

# Leistungsbeschreibung zur Erstellung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts Wusterhausen/Dosse 2035

Stand 23. April 2019

Gemeinde: Gemeinde Wusterhausen/Dosse  
Hartmut Janschke  
Telefon: 033979 877-13  
janschke@wusterhausen.de



Auftraggeber: BIG Städtebau GmbH  
Treuhänderischer Sanierungsträger  
der Gemeinde Wusterhausen  
Christoph Pinkall  
Telefon: 030 2123379-13  
c.pinkall@big-bau.de



## Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	2
Anforderungen und Zielsetzung .....	4
Verfahrensbeschreibung .....	5
Leistungsbeschreibung .....	5
Anhang: Ortsteilprofile .....	9

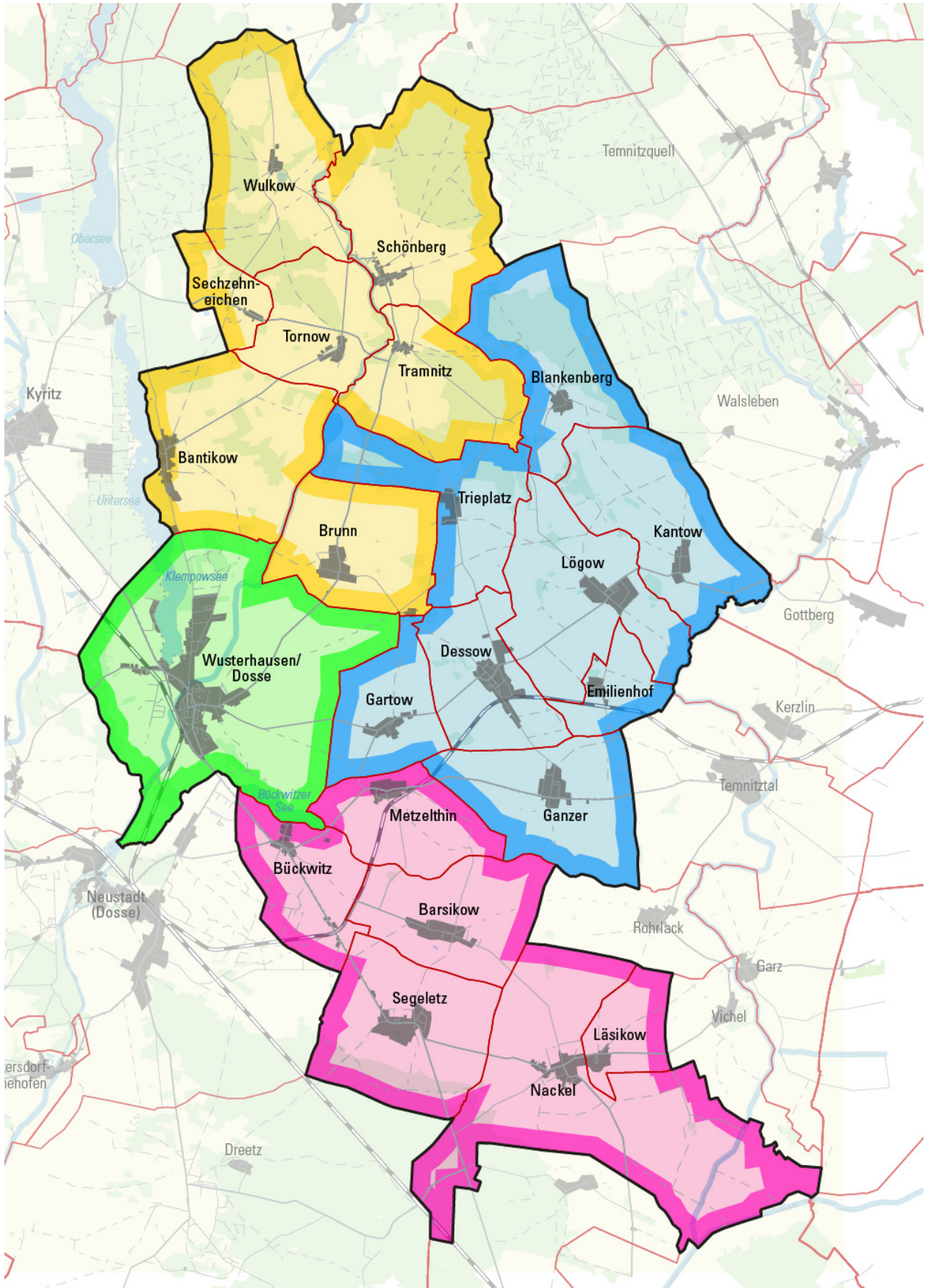
## Einleitung

Die Gemeinde Wusterhausen/Dosse beabsichtigt für das gesamte Gemeindegebiet die Aufstellung eines Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (INGEK).

Die Gemeinde liegt im Landkreis Ostprignitz-Ruppin im nordwestlichen Brandenburg. Mit knapp 196 km<sup>2</sup> zählt sie zu den flächengrößten Gemeinden in Deutschland und umfasst insgesamt 22 Ortsteile. Von den insgesamt ca. 5.857 (Stand 31.12.2017) Einwohner leben 2.762 in der Stadt Wusterhausen. Im Anhang befinden sich Kurzprofile zu den Ortsteilen.

Aufgrund der großen territorialen Ausdehnung der Gemeinde werden die Ortsteile in vier Planbezirke zusammengefasst: Wusterhausen/Dosse Nord, Ost, Süd und die Stadt Wusterhausen/Dosse. Die Zuordnungen sind der nachfolgenden Karte zu entnehmen.

Karte der Gemeinde Wusterhausen/Dosse mit den Planungsbezirken



## Anforderungen und Zielsetzung

Oberste Prämisse des INGEK ist es, langfristig die Lebensqualität im ländlichen Raum zu erhalten und dem demographischen Wandel zu begegnen. Um den Investitionsspielraum zukünftig optimal zu nutzen und bestehende Infrastrukturen auszulasten, bedarf es eines integrierten Handlungsansatzes, der klare Prioritäten setzt, Entwicklungsperspektiven aufzeigt und konkrete Maßnahmen vorschlägt. Somit geht es um die Erarbeitung einer langfristigen, fundierten Strategie für eine nachhaltige Entwicklung der Gemeinde und ihrer 22 Ortsteile.

Das INGEK soll aus der Analyse heraus zentrale Handlungsfelder sowie räumliche Schwerpunkte identifizieren und zentrale Vorhaben ableiten, sowohl für die Stadt Wusterhausen als auch für jeden Ortsteil. Damit dient das INGEK für die Stadt Wusterhausen – wie ein INSEK – als Grundlage für eine städtebauliche Zielplanung der Stadt.

Die Erarbeitung des INGEK erfolgt unter regelmäßiger Rückkopplung mit der Lenkungsgruppe. Diese besteht aus dem Bürgermeister Herr Schulz, einer Vertreter\*in der Verwaltung, zwei Vertreter\*innen der Politik, einer Vertreter\*in der Sanierungsträgerin BIG Städtebau GmbH sowie zwei weiteren Vertreter\*innen der Bürgerschaft.

### Thematische Schwerpunkte

Neben den vorangestellten Zielsetzungen benennt die Gemeinde folgende thematische Schwerpunkte:

- Identifizierung der Alleinstellungsmerkmale als Grundlage zukünftiger Marketingaktivitäten
- Identifizierung der Entwicklungspotenziale (z. B. im Hinblick auf die Themen Wohnen, Gewerbe, Tourismus) und Ableitung klarer Handlungsempfehlungen zur Realisierung der Potenziale
- Infrastrukturplanung: Ziel ist es, Fehlinvestitionen zu reduzieren und eine gerechte Verteilung der Ressourcen zwischen den Ortsteilen zu sichern. Es gilt die bestehenden Planungen und Infrastruktureinrichtungen in Anbetracht der Bevölkerungsprognose zu überprüfen und Handlungsempfehlungen für eine bedarfsgerechte Entwicklung zu erarbeiten. Die gilt unter anderem für die Kitaplanung, Feuerwehr, Gemeindehäuser, Jugendclubs und Spielplätze.
- Baulandentwicklung: Es soll die Frage beantwortet werden, ob bzw. wo neuer Wohnraum entstehen soll, um die optimale Entwicklung der Zentren zu unterstützen. Ebenfalls soll abgeschätzt werden, ob die Erstellung eines Baulückenkatasters zielführend ist.
- Erste Aussagen zur Entwicklung der touristischen Infrastruktur und eines touristischen Leitbildes (z. B. Rad- und Wanderwege, Wassertouristische Angebote, Kulturangebote)

## Verfahrensbeschreibung

In einem ersten Schritt wurden qualifizierte Büros ausgewählt, die zur Abgabe eines Angebotes aufgefordert werden. Für die Erarbeitung des INGEK sind nach gegenwärtigem Stand folgende Termine und Fristen vorgesehen:

- Aufforderung zur Angebotsabgabe 24. April 2019
- Ende der Angebotsfrist: 24. Mai 2019, 12:00 Uhr
- angestrebter Termin Bietergespräche: 12. Juni 2019, ab 10:00 Uhr
- angestrebter Termin zur Auftragserteilung: bis Ende Juni 2019
- Bearbeitungszeitraum: bis Ende 2020

Nach Abgabe der Angebote werden mit allen Bietern **Verhandlungsgespräche** durchgeführt, in denen die Bieter ihre eingereichten Angebote präsentieren sollen und erläutern können. Bitte teilen Sie der Auftraggeberin rechtzeitig mit, wenn Sie den angebotenen Termin nicht wahrnehmen können. Die Auftraggeberin behält sich vor, letztverbindliche Angebote nach dem Erstangebot auf Grundlage der durchgeführten Verhandlungsgespräche abzufordern.

### Zeitliche Rahmendaten

Im Anschluss an die Auftragsvergabe soll im 3. Quartal 2019 mit dem Entwicklungskonzept begonnen werden. Die Projektlaufzeit beträgt ca. 18 Monate. Der Abschlussbericht mit den klaren Handlungsempfehlungen und den Hinweisen zum Monitoring soll bis **Ende 2020** vorliegen. Von der Auftragnehmerin wird erwartet, dass in der Vorphase des Projekts ein dezidierter Projektablaufplan erstellt und mit der Lenkungsgruppe abgestimmt wird.

### Hinweise zur Wertung der Angebote

In der Bewertung werden das Planungskonzept, die Angebotspräsentation des Bieters im Rahmen der Bietergespräche und das Honorarangebot berücksichtigt.

Die Bewertung der Angebote erfolgt anhand folgender Zuschlagskriterien:

1. Inhaltliche und fachliche Qualität von Angebot und Konzept Gewichtung: 60 %
2. Honorar Gewichtung: 40 %

## Leistungsbeschreibung

Die geforderten Leistungen werden nachfolgend durch eine **exemplarische Strukturierung des INGEK** beschrieben. Dieser Aufbau ist als Rahmen für das einzureichende Konzept zu sehen und soll hinsichtlich der geforderten Leistungspunkte eine grobe Orientierung schaffen. Die vorgeschlagene Struktur kann von der Auftragnehmerin konzeptionell abgeändert und um neue Punkte ergänzt werden. Die Auftragnehmerin ist hinsichtlich Methodik und Vorgehen innerhalb der beschriebenen Schwerpunkte frei, so lange sie konzeptionell deutlich gemacht werden.

Das historische Stadtzentrum der **Stadt Wusterhausen** ist ein **Sanierungsgebiet** (Städtebaulicher Denkmalschutz), welches von der treuhänderischen Sanierungsträgerin **BIG Städtebau GmbH** betreut wird. Hier gibt es eine aktuelle städtebauliche Zielplanung. Eine Altbauaktivierungs- und Flächenmobilisierungsstrategie wird derzeit erarbeitet. Von daher werden die städtebaulichen Themen und Fragestellungen des INGEK von der BIG Städtebau GmbH zugearbeitet.

## Angebotsinhalt

Das einzureichende Angebot muss folgende Unterlagen umfassen:

- Beschreibung der geplanten Umsetzung des Planungsauftrages insbesondere im Hinblick auf Koordination, Kommunikation, notwendige Abstimmungen, Bürgerbeteiligung, Zeitplanung sowie inhaltliche Auseinandersetzung mit dem geforderten Leistungsumfang. Unterstützende Grafiken, Pläne usw. können zum Angebot mit eingereicht werden. Ein Anspruch auf Vergütung zur Erstellung der Angebotsunterlagen besteht nicht.
- Honorarangebot: Für die Leistungsbausteine sind Pauschalhonorarvergütungen anzugeben. Zur besseren Beurteilung sind diese aus der exemplarische Strukturierung des INGEK kalkulatorisch herzuleiten. Weitere Leistungen wie Beteiligungsformate (ggf. als Eventualposition) sowie etwaige Nebenkosten sind gesondert auszuweisen. Sofern weitere, über die im Rahmen der einzelnen Leistungsbausteine beschriebenen, Leistungen seitens des Bieters als notwendig erachtet werden, sind diese zu benennen und mit einer Kostennote zu versehen.

## Beteiligung

Innerhalb des Prozesses sollen Bürger\*innen und Träger öffentlicher Belange (TÖB) beteiligt werden. Neben einer notwendigen Beteiligung der Bürger\*innen ist eine Kinder- und Jugendbeteiligung einzuplanen. Mögliche Formate sind vom Anbieter in einem Grobkonzept vorzuschlagen.

### 1. Leitbild

### 2. INGEK-Handlungsschwerpunkte

### 3. Alleinstellungsmerkmale in der Gemeinde

### 4. Rahmenbedingungen

#### 4.1. Methodik

#### 4.2. Untersuchungsgebiet

#### 4.3. Übergeordnete Planungen und Konzepte

LEP, Regionalplan, FNP, Landestourismuskonzeption des Landes Brandenburg etc.

#### 4.4. Bestehende Planungen

Das INGEK soll auf bestehende Ideen und Konzepte aufbauen. Insofern müssen diese geprüft, hinsichtlich der weiteren Entwicklungsperspektive bewertet und gegebenenfalls handlungsorientiert weiter zu entwickelt werden. Dies betrifft im Wesentlichen nachfolgend aufgeführte Publikationen.

- Ebene Mittelbereich Kyritz, Kleeblattregion
  - Entwicklungskonzeption für den Mittelbereich Kyritz (2011)
  - Tourismuskonzept für die Kleeblattregion (2010)
  - Marketingkonzept des Tourismusverband Prignitz in Verbindung mit der Landestourismuskonzeption und dem Marketingplan Reiseland Brandenburg
  - Entwicklungskonz. für die Kyritzer Seenkette als tourist. Schwerp. in der Kleeblattregion (2014)
  - Kooperation der Museen im Mittelbereich – Organisations- und Personalkonzept (2009)
  - Integriertes Verkehrskonzept für die Kleeblattregion (2009)
  - Raumordnungskonzept Hansestadt Kyritz, Amt Neustadt (Dosse), Gemeinde Wusterh./Dosse (2007)

- Ebene Landkreis Ostprignitz-Ruppin
  - Bedarfsplan Kindertagesbetreuung im Landkreis Ostprignitz-Ruppin 2017-2018 (2016)
  - Jugendförderplan 2015 (2015)
  - Schulentwicklungsplan (SEP) (2012)
  - Sportentwicklungsplan 2010-2015 (2010)
- Ebene Gemeinde/ Stadt Wusterhausen/Dosse
  - Gefahren- und Risikoanalyse – Gefahrenabwehrbedarfsplan
  - Städtebauliche Zielplanung
  - Altbauaktivierungsstrategie
  - Weitere Planungen im Sanierungsgebiet
  - Klimaschutzteilkonzept für 35 Gebäude der Gem. Wusterhausen/Dosse (Stand Februar 2016)
  - Machbarkeitsstudie zur langfr. Sicherung eines bedarfsg. Angebotes an KITA-Betreuungsplätzen, vor dem Hintergrund tendenziell abnehmender Kinderzahlen (Stand Feb. 2013)
- Planungen in den Ortsteilen
  - Agrarstrukturelle Vorplanung Wusterhausen (Stand Mai 1994)
  - Dorfentwicklungskonzeption der Gemeinde Bückwitz (inklusive Metzelthin) (Stand Okt. 1996)
  - Dorfentwicklungskonzeption der Gemeinde Bantikow (inklusive Sechzehneichen und Tornow) (Stand Okt. 1996)
  - Dorfentwicklungsplan Schönberg, Tramnitz und Wulkow (Stand April 1999)
  - Dorferneuerungsplanung Brunn (Stand Januar 2002)
  - Dorferneuerungsplanung Blankenberg (Stand März 2002)
  - Dorfentwicklungsplanung Ganzer (Stand 2002)
  - Dorferneuerungsplanung Ortsteil Dessow (Stand Aug. 2011)

#### 4.5. Demographische Ausgangslage und Bevölkerungsprognose

(Betrachtungshorizont 2035), Überblick und Fazit, Ortsteilspezifisch in den Steckbriefen

#### 4.6. Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken

#### 4.7. Interkommunale Zusammenarbeit

Beurteilung der regionalen Entwicklungstendenzen- und potenziale.

### 5. Gemeinde und Bürgerschaft

#### 5.1. Entwicklung einer Ortsteilverfassung

#### 5.2. Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement

#### 5.3. Vereine

#### 5.4. Integration

#### 5.5. Kirchen

#### 5.6. Einführung einer einheitlichen Postleitzahl

### 6. Daseinsvorsorge / Basisdienstleistungen

#### 6.1. Grundzentrum

#### 6.2. Dienstleistungsangebot und Grundversorgung

#### 6.3. Gesundheitswesen und Pflege

#### 6.4. Abwehrender Brandschutz

#### 6.5. Katastrophenschutz

## 7. Bedarfsgerechte Infrastruktur

- 7.1. Straßen- und Wegenetz
- 7.2. Wohninfrastruktur
- 7.3. Wasserversorgung
- 7.4. Abwasserversorgung
- 7.5. Versorgung mit Elektrizität und Gas
- 7.6. Breitbandversorgung
- 7.7. Mobilfunk
- 7.8. Öffentlicher Personennahverkehr, Mobilität
- 7.9. Friedhöfe

## 8. Bildung und Betreuung

- 8.1. Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit
- 8.2. Kinderbetreuung, Kindertagesstätten
- 8.3. Schulen
- 8.4. Kultureinrichtungen wie Museen und Bibliotheken

## 9. Sport-, Jugend-, und Freizeiteinrichtungen

- 9.1. Sportstätten
- 9.2. Dörfliche Gemeinschaftseinrichtungen
- 9.3. generationsübergreifende Kultur- und Freizeitangebote (Rad- und Wanderwege, wassertouristische Angebote, Naturerlebnisangebote etc.)

## 10. Bauliche Entwicklung

- 10.1. Flächennutzungsplan und Bauleitplanung
- 10.2. Flächenmanagement
- 10.3. Dorfentwicklung
- 10.4. Denkmalschutz
- 10.5. Bautätigkeit und Wohnungsangebot
- 10.6. Nachnutzung/ Abriss dörflicher Bausubstanz

## 11. Klimawandel und Klimaschutz

- 11.1. Klimawandel
- 11.2. Extremereignisse, Hochwasserschutz
- 11.3. Wasser- und Siedlungswassermanagement
- 11.4. Bodenerosion
- 11.5. Klimaschutz, Mikroklima, Luftgüte

## 12. Wirtschaftsförderung

- 12.1. Ansiedelung und Bestandspflege
- 12.2. Tourismuswirtschaft und -förderung
- 12.3. Standortmarketing

## 13. Entwicklungsschwerpunkte für die Ortsteile

Für jeden Ortsteil sollen Entwicklungspotenziale und -schwerpunkte beschrieben werden. Erarbeitung von Steckbriefen für die Ortsteile, in denen die Merkmale, Entwicklungsschwerpunkte sowie konkrete Maßnahmen beschrieben werden.



## Anhang: Ortsteilprofile

Nach der textlichen Beschreibung der Ortsteile folgt eine Tabelle mit weiteren Zahlen, Daten und Fakten.

### Bantikow

Bantikow liegt direkt am Ostufer der Kyritzer Seenkette. Erstmals erwähnt wurde es 1307, als die Grafen von Schwerin hier eine Urkunde ausstellten. Die Kirche entstand 1792 und wurde ab 2006 restauriert. 1840 wird mit Alexander Roloff der erste bürgerliche Gutsbesitzer genannt und 1906 entstand unter Einbeziehung älterer Bausubstanz das schlossähnliche Herrenhaus im Neobarock, in dem heute das Elisabethstift mit Sitz in Berlin eine Wohnstätte für Kinder und Jugendliche betreibt. Bantikow ist das Urlauberdorf der Gemeinde: mit zwei Hotels, Pensionen, Reiterhof, Campingplatz und Privatzimmern, Liegewiese und Bootsanleger, Anlegestelle der Fahrgastschiffahrt und dem Fährbetrieb zur Insel im See ist es ein Idyll für Touristen und Einheimische. Auch als Wohnort wird das Dorf immer attraktiver – sogar ein Lädchen für Schönes in Haus und Garten gibt es.

### Barsikow

Die Kirche von Barsikow ist ein besonderer Ort für Pilger, die auf dem Weg Berlin–Wilsnack zur Wunderblutkirche unterwegs sind. Hier können sie in den Pilgerunterkünften im Kirchturm der Feldsteinkirche nächtigen. Erstmals erwähnt wurde der Ort 1491. Als Besitzer finden sich bekannte Namen der Prignitz: von Kröcher, von Quast, von Ziethen und die Familie von Kriegsheim, die das Rittergut bis 1945 besaß. Sie machten 1998 wieder von sich reden, als die Gruft des als ersten Bestatteten derer von Kriegsheim einbrach, und sich damit aus der Vergessenheit meldete. Das kleine Dorf bietet mit sieben Meilensteinen in seinem Ortsgebiet eine Meilenstein-Dichte wie sonst nirgendwo in Deutschland. (Mehr Informationen zu Meilensteinen und zum Chausseebau im 19. Jahrhundert im Wegemuseum). Fontane gibt in seinen „Wanderungen“ ein Gespräch Friedrichs II. mit seinem Beamten über das Dorf wieder. Der Ort ist Sieger des Kreiswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“ 2017. [www.inbarsikow.de](http://www.inbarsikow.de)

### Blankenberg

Laut einer Urkunde aus dem Jahr 1334 war Blankenberg eines der acht zum Land Wusterhausen gehörenden Dörfer. Die barocke Fachwerkkirche wurde 1982 wegen Baufälligkeit abgerissen, ein Glockenstuhl mit der Kirchenglocke steht auf dem Friedhof. Erhalten ist bis heute das Herrenhaus aus dem 18./19. Jahrhundert. Außerdem ist Blankenberg der Geburtsort des bedeutenden Orgelbauers Albert Hollenbach (1850–1904). Das Treckertreffen des Traktoren- und Freizeit-Vereins e. V. lockt seit 1998 alle zwei Jahre bis zu 3000 Besucher in den kleinen Ort. Vom Oldtimer bis zum Monstertruck reicht die Art der teilnehmenden Zugmaschinen, deren Besitzer auch ihr fahrerisches Können dem Publikum unter Beweis stellen. [www.tfv-blankenbergl.de](http://www.tfv-blankenbergl.de)

### Brunn

Die Kirche des 1303 erstmals erwähnten Ortes ist ein Feldsteinbau aus dem 13. Jahrhundert, der nach dem Dreißigjährigen Krieg wiederaufgebaut wurde und bei einer Instandsetzung 1863 bis 1865 Spitzbogenfenster erhielt. Fontane beschreibt in seinen Wanderungen ein „von Drakes Hand herrührendes Monument, das dem Obersten von Romberg und seinem sechzehnjährigen Sohne errichtet wurde ...“ Das vom Bildhauer Drake geschaffene Marmorrelief erinnert an die im Jahr 1835 verstorbenen Vater und Sohn von Romberg. Es stand im Park des um 1916 abgerissenen barocken Herrenhauses und wurde 1989 vor die Kirche versetzt. Fontane berichtet außerdem ausführlich über die Familie von Rohr, die über dreihundert Jahre den Besitz innehatte.

In Brunner Ortsteil **Heilbrunn** befindet sich heute eine Einrichtung der Stephanus-Stiftung, in der Menschen mit Behinderung wohnen und in den Bereichen Ackerbau, Tierhaltung und Fleischerei arbeiten. Rinder, Schweine und Gänse werden hier aufgezogen und das Futter wird selbst angebaut. 1852 in Tornow als Knabenrettungshaus begründet und 1855 nach Brunn verlegt, war Heilbrunn bis 1958 eine Erziehungseinrichtung für Schwererziehbare, später ein Heim für geistig Behinderte. 1991 gründete die Stephanus-Stiftung hier die Werkstatt für Behinderte. Die Fleischerei mit Hofladen hat Donnerstag und Freitag 10.00–17.00 Uhr geöffnet. [www.stephanus.org/standorte](http://www.stephanus.org/standorte)

### Bückwitz

Das Dorf am Bückwitz-See wird in einer Urkunde von 1308 erwähnt, in der Markgraf Waldemar den See für 80 Mark Silber an die Stadt Wusterhausen verkauft. Der See, der seinen Zufluss aus dem Rohrlacker Graben und seinen Abfluss auf Wusterhausener Land hat, war bis ins 19. Jahrhundert wegen der Fisch- und anderer Rechte ständiger Streitpunkt zwischen Bückwitzern und Wusterhausenern. Heute ist er Teil des Naturschutzgebietes und zugleich beliebter Angelsee. Die neugotische Backsteinkirche stammt aus dem Jahre 1880 und ist mit einer Hollenbach-Orgel ausgestattet.

### Dessow

Das Dorf wird schon 1357 erwähnt. Weithin bekannt wurde Dessow durch das dort seit 1867 gebraute Bier. Die Brauerei ließ Herr von Kriegsheim errichten, um die angebaute Gerste zu verarbeiten und die Nebenprodukte aus dem Mälzungs- und Brauprozess in der Viehwirtschaft zu verwerten. Von 1912 bis 1972 war die Brauerei eine Genossenschaft und nach der Wende im Besitz der Oettinger Brauerei. 2009 wurde sie dann nach seit 1867 ununterbrochener Produktion geschlossen. Heute werden im ehrenamtlich betriebenen Museum die Geschichte der Brauerei und die Dampfmaschine aus dem Jahre 1916 gezeigt. Auf Anmeldung kann sogar frisch gezapftes Bier verkostet werden. Neben der Brauerei steht die 1830 als neugotischer Putzbau errichtete Kirche.

### Emilienhof

Der kleine Ort entstand im 18. Jahrhundert als Vorwerk. Hier ist der Künstler Klaus Hesse ansässig, der Wurzelholz- und Intarsienarbeiten herstellt. "[www.art-intarsien-design.de](http://www.art-intarsien-design.de)

### Ganzer

Über Ganzer und die Familie von Rohr berichtete Theodor Fontane in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ recht ausführlich. Heute ist nur noch das Herrenhaus Ganzer II erhalten. In dem um 1800 erbauten Haus mit dem ehemaligen Gutsпарк wohnt und arbeitet die Grafikerin Katrin Mason-Brown. Auf Anmeldung bietet sie den „Fontanespaziergang“ an. An der Ruine der gotischen Kirche, die 1973 wegen Baufälligkeit bis auf die Umfassungsmauer abgetragen wurde, steht eine Kunstbank und auf dem angrenzenden Friedhof das Eisengussdenkmal der Familie von Wahlen-Jürgass. Ein Epitaph des O. A. von Rohr – er starb 1736 – befindet sich seit 1975 in der Wusterhausener Pfarrkirche. "[www.kmb-design.de](http://www.kmb-design.de)

### Gartow

Wer im Namensbuch der Mark Brandenburg nach dem Angerdorf Gartow sucht, findet: Ausgesprochen wie „Jatto“. So klingt es auch, wenn Sie einen Ortsansässigen fragen, woher er stammt. Die Kirche wurde nach einem Brand 1868 als neugotischer Bau aus Feldstein mit Backsteinkanten und seitlich stehendem Turm wiederaufgebaut. Hier ist ein Druck- und Werbedienstleister ansässig und die Schlagzeugschule „School Of Drums bpm“ bietet Kurse für Jung und Alt.

### Kantow

Die schmucke barocke Fachwerkkirche mit quadratischem Dachturm stammt aus dem Jahr 1696, der Kanzelaltar von 1705 und die Glocke wurde 1873 von Wilhelm Bachmann aus Berlin geschaffen.

### Läsikow

Das schöne Runddorf mit hufeisenförmiger Anordnung der Gehöfte hat sich seinen ursprünglichen Charakter bewahrt. Die Kirche ist ein neuromanischer Backsteinbau, der unter Einbeziehung eines gotischen Vorgängerbaus 1867 errichtet wurde. Die durch das Engagement des Fördervereins restaurierte Kirche steht auf einer künstlichen Erhebung in der Dorfmitte. [www.facebook.com/Laesikow/](http://www.facebook.com/Laesikow/)

### Lögow

Die spätgotische Feldsteinkirche mit verbrettertem Dachturm wurde im 19. Jahrhundert stark verändert. Die Innenausstattung stammt aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Die Kanzel von 1636 verweist auf die Familie von Zieten. Deren Herrenhaus soll 1811 von Karl Friedrich Schinkel entworfen worden sein. Die Grabmale der Zietens auf dem Lögower Friedhof wurden 2013 restauriert.

### Metzelthin

Bereits 1160 wird ein Marod von Musithin als einer der Vasallen der Grafen von Lindow und Ruppin erwähnt und in einer Urkunde der Stadt Wusterhausen von 1293 findet sich „Mutzelthin bzw. Mützelthin“. Schmuckstück des Dorfes ist das restaurierte Herrenhaus mit Park, das 1793 von der Familie von Krosigk im Stil der Gilly-Schule als zweigeschossiger, neunachsiger Putzbau errichtet wurde. Nach 1945 fanden hier Flüchtlinge eine Bleibe, später bot das Haus Platz für etliche Wohnungen, Gemeinderaum, Arztzimmer, Kindergarten und Konsum. Heute befindet es sich im privaten Besitz. Die Dorfkirche ist ein frühgotischer Feldsteinbau des 13. Jahrhunderts mit eingezogenem quadratischem Chor und einem prunkvollen Kanzelaltar von 1710.

### Nackel

Die im Kern spätgotische Kirche mit polygonalem Ostschluss wurde im 18. und 19. Jahrhundert verändert. Im Fachwerkanbau des 18. Jahrhunderts befand sich die Patronatsloge. Das imposante Gutshaus mit dem großen Park wurde 1906/07 vom Gutsherren Alexander von Hagen errichtet. Es befindet sich in Privatbesitz. Jährlich feiern die Nackeler das Parkfest und das Fest an der „Einsamen Eiche“ im Rhinluch. In der Nähe des Ortes steht ein Gedenkstein, der an den tödlichen Unfall des Erbprinzen Georg Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg im Jahr 1912 erinnert. Urlaub mit Kunstworkshops bietet das Viartium an. " [www.kreativhof.jimdo.com](http://www.kreativhof.jimdo.com)

### Schönberg

Um 1490 gehörte Schönberg zur Herrschaft Ruppín, hatte aber bis 1937 den Status Mecklenburger Enklave. Kleinod des Dorfes ist die neugotische Dorfkirche mit Walmdach und hölzernem Dachreiter von 1908. Der barocke Kanzelaltar von 1702 und ein Abendmahlsbild von 1722 wurden aus der Vorgängerkirche übernommen, die Inneneinrichtung in den 1980er-Jahren aber entfernt.

### Sechzehneichen

Das Kolonistendorf wurde 1783/84 auf Erlass von Friedrich II. erbaut, der wie sein Vater und Großvater den Bevölkerungsmangel nach den Kriegen ausgleichen wollte und neue Siedler unterstützte. Es sollen sechzehn Häuser mit Unterstützung der Staatskasse gebaut und 16 Eichen, vor jedes Haus eine, gepflanzt worden sein.

### Segeletz

Das Straßendorf liegt direkt an der B 5. Die Feldsteinkirche stammt aus dem 13. Jahrhundert und wurde um 1830 neugotisch erneuert. Das Reisebusunternehmen Firma Schröder hat hier seit 1948 seinen Sitz – es begann mit einem VW-Kübelwagen und unternimmt heute Reisen in fast alle europäischen Länder, außerdem ist die Firma auch im Schulbusverkehr unterwegs. Erwähnenswert ist der Flugplatz, wo seit 1990 Paragleiter und Ultraleichtsegler sowie Ballonfahrer starten und landen. Der Antikhandel Ambiente Café & Floristik der Familie Zander lädt mit leckerem Kuchen zu einer Rast vom Alltagsstress ein. [www.schroederreisen.de](http://www.schroederreisen.de), [www.antikhandel-zander.de](http://www.antikhandel-zander.de)

### Tornow

Tornow wurde im Jahre 1285 erstmals erwähnt, als der Papst es vom Markgrafen von Brandenburg erhielt. Es wurde von Mönchsorden bewirtschaftet, gehörte den Grafen von Lindow-Ruppín, dem Bischof von Havelberg und von 1560 bis 1817 der Familie von Brunn. Von 1877 bis 1945 besaß die Familie von Dallwitz das Gut. Seit 1994 wird es als Ferien- und Bio-Hof mit Hofladen wieder von der Familie betrieben. Das klassizistische Herrenhaus wurde 1802 bis 1805 erbaut. Theodor Fontane erzählt in den „Wanderungen“ von drei Kusinen des Georg Moritz von Rohr, die im Gutshaus wohnten. Den Gutspark gestaltete Peter Joseph Lenné im Jahre 1862 um. Die Gutskapelle wurde 1827/28 unter Verwendung von Bauteilen der Vorgängerbauten im Stil der italienischen Neugotik errichtet. 1997 wurde die Kirche restauriert. [www.gut-tornow.de](http://www.gut-tornow.de)

### Tramnitz

1238 wird von Plotho der Besitz des Dorfes bestätigt. Im Dreißigjährigen Krieg zerstört, wurde das Dorf erst 1652 wieder neu besiedelt. Die Dorfkirche ist ein rechteckiger Fachwerkbau mit kleinem Dachturm, erbaut um 1725. Erhalten ist in der Kirche das Wappenschild der Familie von Rohr aus dem Jahre 1744. 1987 und 2000/01 wurde die Kirche restauriert. 1873 besuchte Theodor Fontane das Gut Tramnitz und erzählt in den „Wanderungen“ ausführlich vom Besuch Friedrichs II. als Kronprinz.

### Trieplatz

Fontane besuchte in Trieplatz 1873 Mathilde von Rohr, die ihm für die „Wanderungen“ ausführliche Informationen über den märkischen Adel gab. Das Trieplatz-Kapitel in den „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ ist denn auch besonders ausführlich geworden. Das Herrenhaus wird heute privat genutzt. Um 1934 erhielten hier Siedler aus Westfalen im Rahmen der Aktion „Eigene Scholle“ Land zum Bewirtschaften.

## Wulkow

Die ehemalige Gutssiedlung liegt inmitten einer walddreichen Landschaft. Das Herrenhaus im klassizistischen Stil, in dem sich heute Wohnungen befinden, wurde 1850 erbaut. Die ovale Fachwerkkapelle wurde auf eine Erbauungszeit nach 1792 datiert. Der Dachreiter von 1804 prägt das Bild der Kirche. An der Nordseite befindet sich ein neugotischer Gruftanbau, der seit 1930 als Friedhofskapelle genutzt wird. Beim Kanuverleih im Ort können Kanus ausgeliehen und Touren auf der Dosse gebucht werden.

## Stadt Wusterhausen/Dosse

Der südlichste Punkt des Klempowsees war von jeher ein Kreuzungspunkt von Wasser- und Landwegen. In der Slawenzeit und dem frühen Mittelalter entstand an diesem idealen Platz eine Siedlung, deren Macht und Pracht sich aus Grabbeigaben und Münzfunden ablesen lässt. Das Stadtrecht erhielt Wusterhausen 1233 durch die Herren von Plotho, deren Wappennilie das Stadtwappen bis heute ziert. Die Stadt gehörte zur Herrschaft Ruppin, war aber auch das Tor zur Prignitz. Im Spätmittelalter wurde sie mit dem Salzhandel wohlhabend, der über die Dosse, Havel und Elbe bis nach Hamburg reichte. Pilgerscharen zogen durch zum Wilsnacker Wunderblut, für die es Hospitäler in und um die Stadt gab. Damals wurde die Kirche zu dem mächtigen Bau, der heute das Stadtbild prägt und den Fontane in seinen „Wanderungen“ ausführlich beschreibt. Mit der 1541 eingeführten Reformation und dem kurfürstlichen Verbot der Salzeinfuhr 1560 endete diese Blütezeit. Nach Kriegswirren und Bränden wurde Wusterhausen ein Ackerbürgerstädtchen, das vor allem vom Handwerk geprägt war: Bierbrauer, Tuch- und Leineweber und im 19. Jahrhundert bis zu 98 Schuhmacher, die ihre Schuhe bis nach Berlin verkauften. Das brachte der Stadt zeitweilig den Beinamen „Schusterhausen“ ein.

Heute bietet Wusterhausen seinen Bewohnern und Gästen einen liebevoll sanierten historischen Stadtkern, viele kulturelle Angebote im Haus am Markt 3 mit Wegemuseum, Bibliothek, Galerie und Touristinfo und in der sehenswerten St. Peter und Paul Kirche und außerdem ein grünes Umland am See mit Promenade, Fahrgastschiffahrt und Badeanstalt.

Seit 2002 ist Wusterhausen Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft „Städte mit historischen Stadtkernen“ des Landes Brandenburg.

Ortsteil	Einwohner (Stand 10.04.19)	Dorfgemein- schaftshaus/ -raum	Feuerwehr- gerätehaus	Kirche	Friedhof		KITA/ Schule	Gaststätte	Betriebssitze	Besonderheiten
					kommunal	kirchlich				
<b>Bantikow</b>	457	X		X		X		Hotel, Pension, Campingplatz, Reiterhof	Landwirtschaft, Biogas, Photovoltaik	liegt direkt am See
<b>Barsikow</b>	183	X (privat)	X (nicht besetzt)	X	X				Landwirtschaft, Biogas, Abfall	liegt am Pilgerweg Berlin-Wilsnack
<b>Blankenberg</b>	58	X (privat)			X					
<b>Brunn</b>	239		X	X		X		X	Behinderten- einrichtung	Wohnstätte und Werkstatt für Behinderte
<b>Bückwitz</b>	169	X		X	X				Landwirtschaft, DSV	Windkraftanlagen
<b>Dessow</b>	269	X	X	X		X			Landwirtschaft	ehemaliger Industriestandort
<b>Emilienhof</b>	39									
<b>Ganzer</b>	168	X	X	X (Ruine)		X			Landwirtschaft	
<b>Gartow</b>	98	X		X	X					
<b>Kantow</b>	64			X		X			Landwirtschaft, Biogas	Windkraftanlagen
<b>Läsikow</b>	59	X		X		X			Landwirtschaft	
<b>Lögow</b>	252	X	X	X		X	KITA		Landwirtschaft	
<b>Metzelthin</b>	118	X		X		X				
<b>Nackel</b>	291	X	X	X	X		KITA			Windkraftanlagen, landwirtschaftliche Anlagen
<b>Schönberg</b>	117	X	X	X	X				Landwirtschaft	
<b>Sechzehneichen</b>	64	X (privat)			X					
<b>Segeletz</b>	180	X	X	X		X			Busreise- unternehmen	
<b>Tornow</b>	49			X	X			Beherbergung	Championzucht	
<b>Tramnitz</b>	53			X		X				
<b>Trieplatz</b>	103	X	X		X					
<b>Wulkow</b>	61			X		X				
<b>Wusterhausen</b>	2.752		X	X (ev. und Neuap ostolisc h)		X	3x KITA, Grund- schule	Hotels, Pensionen, Gaststätten, Imbisse, Campingplatz	Verkaufseinrich., Pflegeheim, Tagespflege, Tankstelle, Werkstätten, handwerkliche und Baubetriebe, Wohnungsbaug esellschaft	Historischer Stadtkern, 2 x allg. Ärzte, Zahnärzte, Kinderarzt, 2 x Apotheke, 2 x Bankfiliale, Postfiliale, Museum, Bibliothek, Fitnessstudio, Strandbad, Fahrgastschiffahrt , Kino